

Geschichte und Geschichten aus



1963 Abschnitt 3 Bildervortrag
Heinrich Figge

Fotografiert und abgeschrieben im Stadtarchiv Korbach,
Heinrich Figge

1963 WLZ 12. 07.

**Neuer Vorsteher des Wasserbeschaffungsverbandes
Bürgermeister Horst Böhle tritt die Nachfolge
Altbürgermeisters Fieseler an**

Ober-Waroldern. Eine Verbandsversammlung des Wasserbeschaffungsverbandes Waroldern mit dem Sitz in Ober-Waroldern hatte der 1. Vorsteher des Verbandes, Altbürgermeister Fieseler, am Mittwoch einberufen.

Dipl.-Ing. Gröticke (Berndorf) erläuterte die erfolgte Ausschreibung und die eingegangenen Angebote zu den Bauarbeiten zur Erstellung der Wasserversorgungsanlage. Der Auftrag zur Erstellung des neuen Hochbehälters, der Pumpstation und Rohrleitungen wurde einstimmig der Firma Pfeiffer (Kassel), die mit der Angebotssumme von 585 582 Mark am niedrigsten lag, erteilt. Der Auftrag für die gesamte Elektroinstallation wurde der Firma Paul Müller, (Korbach) erteilt. Als Termin für die Fertigstellung der Anlage wurde der 1. Dezember 1963 festgelegt. Zum Punkt 2 der Tagesordnung: Erforderliche Vorstandswahl wegen Ausscheidens des bisherigen 1. Vorstehers, wurde auf Vorschlag des 2. Vorstehers, Bürgermeister Emmeluth (Höringhausen), Bürgermeister Horst Böhle (Ober- Waroldern) einstimmig gewählt.

Bürgermeister Emmeluth sprach dem scheidenden 1. Vorsteher den Dank für seine erfolgreiche Arbeit aus. Er nannte Altbürgermeister Fieseler den Mann, der alle Hindernisse, die sich der Planung des Bauvorhabens entgegenstellten, intensiv anging und überwand, und dem es vergönnt sein möge, die Vollendung seines Lebenswerkes zu erleben.

Inzwischen ging die schriftliche Bestätigung über Gewährung von Landesmitteln in Höhe von 600 000 Mark ein. Damit ist das Bauvorhaben finanziell gesichert.

HANDBALL-KREISKLASSE

Twiste I — Höringhausen I 13:2, TV Korbach — Waldeck 11:16, Wetterburg I — Berndorf 14:3, Bad Wildungen gegen Bergheim 6:11, Külte — Mühlhausen I 6:13, Twiste II gegen Höringhausen II 15:6, Wetterburg II — Gifflitz 6:7.
Jugendklasse: Twiste — Höringhausen 6:5, Landau gegen Lütersheim 15:7. Die beiden übrigen Jugendspiele sind ausgefallen.

Tabellenstand der Handball-Kreisklasse A

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Twiste	14	13	1	0	195:80	27:1
2. Mühlhausen	13	11	2	0	169:115	24:2
3. Waldeck	12	10	0	2	143:88	20:4
4. Wetterburg	13	10	0	3	159:96	20:6
5. Külte	13	6	2	5	97:119	14:12
6. Lütersheim	12	4	2	6	106:135	10:14
7. TV Korbach	13	5	0	8	152:153	10:16
8. Höringhausen	13	3	3	7	96:152	9:17
9. Berndorf	13	4	0	9	88:114	8:18
10. Bergheim	14	3	1	10	115:144	7:21
11. Bad Wildungen	13	1	1	11	103:171	3:23
12. Rhoden	11	1	0	10	112:168	2:20

Handball-Kreisklasse B

1. Twiste II	6	5	0	1	70:41	10:2
2. Gifflitz I	6	4	1	1	55:32	9:3
3. Mühlhausen II	6	3	0	3	47:43	6:6
4. Höringhausen II	7	3	0	4	58:73	6:8
5. Wetterburg II	6	2	1	3	52:45	5:7
6. Rhoden II	5	0	0	5	25:73	0:10

1963 WLZ Juli

Handball-Kreisklasse

Twiste I — Berndorf 19:4, Bergheim — Wetterburg I 9:7, Höringhausen I — Waldeck 9:15, Kulte — TV Korbach 8:14, Rhoden I — Mühlhausen I 13:19, Rhoden II gegen Mühlhausen II und Twiste II — Gifflitz sind ausgefallen.

Jugendklasse: Berndorf trat in Twiste nicht an, Höringhausen — Waldeck 4:15, Kulte — TV Korbach ausgefallen.

Handball-Kreisklasse A

Twiste I — Wetterburg I	11:3
Höringhausen I — Kulte	6:4
Mühlhausen I — TV Korbach	10:1
Bergheim — Lütershelm	8:9
Berndorf — Rhoden I	12:15

1963 WLZ 24. 07.

Kirmes in Höringhausen

Höringhausen. Die diesjährige Kirmes findet am Sonnabend, Sonntag und Montag im großen Festzelt auf der Walme statt. Die zahlreichen Festvorbereitungen sind im vollen Gange. Beim Eröffnungsmarsch am Samstagabend, der traditionsgemäß durch die Hauptstraßen des Ortes führt, wird der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr die Kapelle Mander, Vöhl, unterstützen. Eine Schießbude und die zur Kirmes gehörende Zuckerbude werden auch in diesem Jahr nicht fehlen. Die Montag stattfindende Verlosung bietet verlockende Gewinne.

1963 WLZ 29. 07.

Höringhäuser Kirmes vereinte alle „unter einem Hut“



HÖRINGHAUSEN, Höhepunkt der, Höringhäuser Kirmes - war gestern mittag der Festzug durch das Dorf, der viele Schaulustige angelockt hatte. Vier Wagen hatten die Kirmesburschen geschmückt, wobei im Inhalt auf einem Wagen offenbar auf die Höringhäuser Wasserverhältnisse angespielt wurde, „Samstags großer Badetag ~ wann?“ stand auf der einen, „1964?“ auf der anderen Seite, und auf dem Wagen badeten zwei Burschen in einem Eisen-Bottich, „Alle unter einem Hut — Das wäre eine Zukunft! war das Motto eines andern Wagens, auf dem sich acht Politiker unter einem Hut versammelt hatten (unser Bild). Nach dem Umzug ging es wieder in das Festzelt, wo nach den Rhythmen der Kapelle Mander bestimmt ebenso lange getanzt wurde, wie in der Nacht zu gestern, als man um 3 Uhr nach Hause ging. Mit dem Eröffnungsmarsch des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Höringhausen und der Kirmesburschen war die Kirmes vorgestern eingeleitet worden. (WLZ-Aufnahme: hjb)

1963 WLZ 22. 08. und 28. 08.

Heimatkundliche Wanderung mit Grenzbezug

Höringhausen. Noch ist die Erinnerung wach an den im letzten Frühjahr aufgeführten Heimatfilm, der bei den Wanderungen im vergangenen Jahr entstand. Die seither mit großer Beteiligung durchgeführten heimatkundlichen Wanderungen ließen das Interesse der Dorfbewohner erkennen und sollen daher zu einer ständigen Einrichtung werden. Sie sind geeignet, die Dorfgemeinschaft zu fördern und Heimatliebe zu wecken.

Am kommenden Sonntag, dem 25. August, ist eine weitere Wanderung vorgesehen, die teilweise als Grenzbezug zu verschiedenen historischen Stätten führen soll. Abmarsch pünktlich 13 Uhr hinter dem Kriegerdenkmal. Der etwa 8 km lange Wanderweg führt die Ober-Warolder Straße — Neudorf — Streithecke bis zur Gemarkungsgrenze. Von dort über den Höhenrücken des Altenhagen, wo die Teilnehmer aus Strothe erwartet werden, die sich von dort ab an der Wanderung beteiligen. Im Harzberg (vor Strothe) ist eine zweistündige Rast vorgesehen. In Gemeinschaft mit den Nachbarn aus Strothe sollen bei Unterhaltung und allerlei Kurzweil einige frohe Stunden verbracht werden. Über Vergangenheit und Geschichte des Dorfes Strothe wird hierbei ebenfalls berichtet. Um 17 Uhr wird der Feuerwehr-Spielmansszug zur Stelle sein und die Teilnehmer wieder zurück in das Dorf führen. Auch diese Wanderung wird in einem Film festgehalten. Fr, Sr.

Höringhausen und Strothe gemeinsam beim Grenzbehang

Viele Teilnehmer aus beiden Orten bei der heimatkundlichen Wanderung mit Grenzbehang

Höringhausen/Strothe. Besorgt schaute man am Sonntagmorgen zum Himmel! Ob es wohl Regen gibt? Die Wetterpropheten hatten aber recht behalten, es regnete nicht, und die Wanderung wurde durchgeführt. Mit den zahlreichen Kindern, vor allem aber auch der Dorfjugend, hatten sich über 150 Teilnehmer am Treffpunkt versammelt und wurden von Bürgermeister Emmeluth begrüßt. In Strothe hatten sich zu gleicher Zeit ebenfalls sehr viele Ortseinwohner zusammengefunden, um diesmal mit den Höringhäusern zusammen die gemeinsame Grenze abzugehen. So wanderten sie von Höringhausen unter Führung von Fr. Sauer und die Strother unter Führung von Bürgermeister Brand dem vereinbarten Treffpunkt entgegen.

Es war wie immer ein buntes Bild. Der älteste Teilnehmer, Friedrich Sammet, mit seiner schimmelbespannten Kutsche führte den Zug an. Fast die gesamte Jugend des Turnvereins mit ihrem bunten Wimpel, an der Spitze der Vorsitzende und Kriegsversehrte Willi Drehes, und die vielen anderen in fröhlicher Stimmung. Unterwegs gab es an verschiedenen historischen Stellen kurze Aufenthalte, wo Fr. Sauer noch einmal die Vergangenheit lebendig werden ließ und Interessantes von den untergegangenen Höfen Eltrichhsausen, Brünighausen und dem alten Hof Neudorf zu erzählen wußte. In der Nähe des Gutes Malberg erreichte man die Gemarkungsgrenze. Hier wurde am Grenzstein Nr. 78 gestutzt und von der Geschichte des alten Hofes Malberg, die eng mit den Überlieferungen vom Heinzenberge vor Ober-Waroldern verbunden ist, berichtet. Mit etwas Verspätung erreichte man den vereinbarten Treffpunkt, den Grenzstein, wo die drei Gemeinden Höringhausen, Ober-Waroldern und Strothe Zusammenstoßen.

Hier waren die Strother inzwischen schon versammelt. Wie immer war auch Lehrer Wilhelm Hellwig aus Korbach dabei, der über die große Teilnehmerzahl überrascht war.

Die Bürgermeister der beiden Gemeinden begrüßten sich mit launigen Worten und brachten die Verbundenheit der beiden Dörfer zum Ausdruck. Stutzmeister Albert Rennert trat dann in Aktion. Zum Zeichen der endgültigen Beilegung aller Grenzstreitigkeiten mußten hier beide Bürgermeister mit dem Grenzstein Nr. 73 Bekanntschaft machen. Dann wanderte man gemeinsam der Gemarkungsgrenze entlang zum Rastplatz am Waldrande vor Strothe. Von langer Wanderung wurde sich hier erst einmal gestärkt. Hauptlehrer Steinbach sang mit Unterstützung der Jugend und aller Kinder mehrere Volkslieder. Lehrer Wecke aus Strothe erzählte die Dorfgeschichte und brachte zum Schluß mehrere alte Sagen des Dorfes, denen alt und jung begeistert lauschten. Über die Entstehung der Gemarkung Strothe, Flurnamen und mehrere heitere Begebenheiten aus alter Zeit berichtete Fr. Sauer. Hierbei wurde der Heimat- und Geschichtsfreund Albert Rennert wegen seiner Verdienste um die Heimatgeschichte durch Überreichung einer Urkunde offiziell zum Stutzmeister ernannt. Er mußte dann sogleich noch einmal seines Amtes walten, weil man inzwischen festgestellt hatte, daß die Strother beim Grenzbegang die ruchlose Tat eines Einwohners verschwiegen hatten. Ein beim Pflügen entfernter Grenzstein war in den Wald geschleppt worden. Nach langem Suchen konnte der Täter dann ermittelt werden. Er wurde von den Grünjacken des Höringhäuser Stutzmeisters mit einem Strick gefesselt, vorgeführt und, er mochte sich noch so sehr sträuben, auf dem Grenzstein kräftig gestutzt. Der Streit wurde dann auf Vorschlag von Fr. Sauer mit einem zünftigen Wettkampf im Tauziehen, zu dem von beiden Dörfern je

sechs Mann antraten, unter den anfeuernden Rufen der Menge beigelegt. Nur knapp gelang es den Höringhäusern, den Wettkampf zu gewinnen.

Viel zu schnell verging der Nachmittag. Der inzwischen eingetroffene Feuerwehr-Spielmannszug von Höringhausen spielte auf und brachte die Strother zurück in das Dorf. Hier verabschiedete man sich, und unter den schmetternden Klängen der Trommeln und Pfeifen ging es zurück nach Höringhausen. In Bild und Ton hielten die beiden Kameramänner, Dr. Kurt Rasmus und Karl Eisenberg, so manche schöne Szene fest. Sie waren unermüdlich dabei und hatten alle Hände voll zu tun, möglichst viele Teilnehmer und alle Ereignisse einzufangen für einen Film, der dann später die Erinnerung wachrufen soll, an diese gemeinsame Wanderung mit Grenzbezug 1963. Fr. Sr.

1963 WLZ 06. 09.

Höriughaus. Auf dem Programm der Ev. Jugend für den heutigen Freitagabend steht ein Reisebericht mit Farbliehtbildern aus Griechenland von Fräulein Helga Dreier. Alle Gemeindeglieder sind herzlich dazu eingeladen. (Konfirmandensaal).

1963 WLZ 06. 09.

Höriughaus ohne Gemeindegchwester

Zwei Helfer im Dienst am Menschen scheiden ans der Arbeit in der Gemeinde

Höriughaus. Mit Wirkung des Schulwiederbeginns nach den Sommerferien schied Lehrer Werner Frese aus dem Schuldienst an der hiesigen Volksschule aus. Es wurde ihm eine Lehrstelle an der Mittelschule in Korbach übertragen. Die Gemeinde sah den tüchtigen Erzieher, der klar und zielstrebig mit der Schuljugend arbeitet, nur ungeru aus dem Dienst in Höriughaus scheiden. In einer kleinen Abschiedsfeierstunde, an der alle an der hiesigen Schule unterrichtenden Lehrkräfte, Bürgermeister Emmeluth sowie die Schulkinder der Oberklassen teilnahmen, wurde der Dank für die Arbeit laut, die Lehrer Frese hier aufwendete, um Junge Menschen zur Freiheit von allen falschen Bindungen und zur eigenen Verantwortlichkeit hinzuföhren.

An die Stelle von Lehrer Frese trat Lehrer Friedo Wiechmann, ein gebürtiger Oldenburger, der nach seiner ersten Lehramtsprüfung zuerst in Südhessen Schuldienst getan hat. Wir wünschen ihm, daß er im Waldecker Land recht heimisch wird, ganz besonders in der neuen Gemeinde und Schule. Aus Altersgründen scheidet mit Wirkung zum I. Oktober Diakonisse Luise Bomm aus ihrem Dienst als Gemeindegchwester aus.

In beispielhafter Treue hat Schwester Luise ihren Liebesdienst an allen getan, die Ihre Hilfe begehrten. Oft hat sie nächtelang bei Schwerkranken gewacht, hat ihre Schmerzen versucht zu lindern und hat ihnen Trost zugesprochen oder mit ihnen gebetet. Ihre rührige Mitarbeit in der Kirchengemeinde, besonders in der Evangelischen Frauenhilfe, werden wir noch sehr vermissen. Als ein Zeichen des Dankes, den die Gemeinde der scheidenden Diakonisse schuldet, überreichten ihr Bürgermeister Emmeluth und Pastor Tillmans Geschenke. Wie Pastor Langenbeck, der Leiter des Waldeckschen Diakonissenhauses verlauten ließ, besteht im Augenblick keinerlei Aussicht daß Schwester Luise eine Nachfolgerin bekommt. Wir hoffen jedoch, daß dem Wunsch der Gemeinde, wieder eine Schwester zu haben, in nicht allzulanger Zeit entsprochen werden kann, zumal Höringhausen, was den Schwesternnachwuchs anbelangte, an führender Stelle steht: Seit der Gründung des Mutterhauses in Arolsen sind sechs junge Menschen in den Dienst unseres Diakonissenhauses eingetreten.

1963 WLZ 16. 10,

Jägerzäune
sowie alle anderen Arten
von Holzzäunen

Fichtenstangen, Rundholz
liefert preisgünstig ab Lager

HEIDEMANN

JÄGERZÄUNE

Werner Heidemann
Holzhandel, Holzbearbeitung
HÖRINGHAUSEN (Waldeck)

Mysterienspiel „Der verlorene Sohn“

Höringhausen. Der Lübecker Kammerspielkreis, eine Schauspielbühne für Kammer- und Mysterienspiel, die sich auf der Durchreise von der Schweiz nach Dänemark befand, führte in der Höringhauser Kirche das geistliche Spiel „Der verlorene Sohn“ von Herman Greid auf. „Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen und nicht die Gerechten“ — diese Botschaft Jesu, des Retters der Verlorenen, gab dem Gleichnis den Rahmen. Der Stimme des Heilandes, von Sünderinnen gehört zum Heil, von Pharisäern verworfen zum Gericht, wurde die Gestalt des Satans konfrontiert. Gerade diese Szene, wie der Gegenspieler Gottes den beiden Söhnen die Hand auf die Schulter warf, machte deutlich, wie wir uns alle in ihnen wiedererkennen können. Christus allein kann uns der tödlichen Wirklichkeit dieser bösen Mächte entreißen und uns zurück zum Vater bringen.

Schade war, daß mitten im Spiel der elektrische Strom infolge von Sturmschäden aussetzte, so daß die Scheinwerferbeleuchtung nicht zur Geltung kam. Hier sei den Spielern besonders Dank gesagt, daß sie ohne Unterbrechung beim Schein der Altarkerzen und weiterer Leuchten, die unauffällig „hervorgezaubert“ wurden, weiterspielten.

Die Schauspielgruppe, die am Abend vorher in Korbach das Spiel „Kain und Abel“ dargeboten hatte und zunächst nach Herford (Westf.) weiterfuhr, will gern später wieder nach Höringhausen kommen.

1963 WLZ 08. 11.

Eine amüsante Gegebenheit aus alter Zeit

Amtschultheiß Eigenbrodt und die waldeckische
Grenzsituation:

Man wird den Waldeckischen schon zeigen, wo der hase im
Pfeffer liegt / Aus dem Horinghäuser Heimatarchiv /
Mitgeteilt von Friedrich Sauer

Es ist nicht ohne Reiz, die alten Gemeindecarchive zu
durchblättern. Man stößt dabei nicht nur auf Akten, die uns
heute nur noch wenig zu sagen haben; oft finden sich
Schriftstücke ebenso heiteren wie aufschlußreichen Inhalts.
Von einem solchen Dokument soll hier berichtet werden:
In früheren Jahrhunderten, als man noch keine Land
Vermessungen kannte, waren die Gemeinde- oder
Landesgrenzen meist durch Bachläufe, besonders markante
Bäume, oder durch Höhenwege bezeichnet. Nur dort, wo eine
andere Markierung nicht möglich war, standen Grenzsteine.
Es gab auch noch keine Karten, wie wir sie heute kennen, so
daß die Grenzen immer besondere Streitobjekte waren und
ständige Zwistigkeiten der Anlieger auslösten. In Grenz-
rezessen war der Grenzverlauf beschrieben. Aus dieser Zeit
stammen die sog. Schnadezüge (Grenzbegänge), die den
Zweck hatten, den Verlauf der Gemeinde- oder Landes-
grenzen im Gedächtnis zu behalten. Diese Grenzbegänge
wurden in bestimmten Zeitabständen von den Landesfürsten
befohlen.

Im Jahre 1751 war von waldeckischer Seite eine
Grenzvisitation der Landesgrenze gegen die damalige Exklave
Horinghausen, die zu Hessen-Darmstadt gehörte, angeordnet
worden. Der damalige Amtsschultheiß Eigenbrodt aus Vöhl
schrieb an den herrschaftlichen Dorfrichter (Bürgermeister)
Lorentz Stiel in Horinghausen am 19. April 1751 einen Brief
mit folgendem Inhalt:

Besonders lieber Richter und verehrter Freundt!

"Waß Ihr wegen der Von denen Fürstl. Waldeckischen abermals befohlenen Gränz-Visitation berichtet, solches Ist wohl gethan, doch kann dergleichen nichts schaden, sondern das geschieht daßselbe nur zu ihrer Information, und wenn wir dergleichen von unserer Seite thun, ist es auch erlaubt und ebenfalls denen Waldeckischen nicht schaden. Indessen sichtet man doch Vorläufig, wo dieselben hinauswollen, allein es wird ihnen doch wohl nach ihren Gedanken nicht gehen, sondern man wird hienächst denen Waldeckischen schon zeigen, wo der Hase im Pfeffer lieget. Damit Ihr aber der Gräntze, und wie wir selbige zu behaupten gedenken, auch solche in anno 1681 ohne widerspruch bezogen haben, recht kundig seyen möget, so Überschicke ich Euch hierbey den Gräntz-Receß de anno 1681, nach welchem Ihr nebst etlichen alten Leuten, welche wohl schweigen müssen, und davon niemand etwas offenbaren dürfen, die Gräntze in der Stille umgehen könnt, so werdet Ihr, wenn es etlichemale geschieht, der Gräntze recht kundig, und könnet selbige, wenn die Visitation geschieht, vollkommen ohne Anstoß zeigen und voran gehen.

Den Gräntz-Receß könnet Ihr behalten, müßt aber selbigen ja Niemanden weisen und dessen Inhalt nicht offenbaren.

Womit Gott befohlen.

Vöhl, den 19. April 1751.

Eigenbrodt.

Beim Lesen dieses Briefes kann man sich eines Lächelns nicht erwehren. Der großherzogliche Beamte des Amtes Vöhl hatte wohl selbst einige Bedenken wegen des Grenzverlaufes. Er verstand es aber, mit der Schlaueit eines Fuchses seinem Schreiben einen geheimnisvollen Inhalt zu geben und mutet dem Dorfrichter in Höringhausen noch zu, die Grenze in aller Stille etliche Male zu umgehen, um ihrer recht kundig zu werden. Der Dorfrichter nebst einigen alten schweigsamen Leuten des Dorfes, die dabei mitgehen sollten, hatten also jedesmal 20—25 km zu laufen.

Im Jahre 1752 sind die heute noch vorhandenen großen Gemarkungsgrenzsteine gesetzt und damit der Streit wohl endgültig beigelegt worden. Vermutlich deutete Amtschultheiß Eigenbrodt mit dem Satz: „Man wird hier nächst denen Waldeckischen schon zeigen, wo der Hase im Pfeffer lieget“, auf die zwei Jahre später erfolgte Vermarkung der Grenzen hin.

Die Grenzsteine tragen auf der, Innenseite den hessischen Löwen sowie Nr. und Jahreszahl 1753; auf der waldeckischen Seite den Waldecker Stern, die Nr. und Jahreszahl. Viele außerdem noch die Buchstaben G und H {Großherzogtum Hessen) sowie F und W (Fürstentum Waldeck). Der Volksmund hat damals diesen Buchstaben eine besondere Bedeutung gegeben, die noch heute geläufig ist: „Großen Hunger auf frische Wurst“. Damit wurde die Armut der Gemeinde Höringhausen in damaliger Zeit zum Ausdruck gebracht.

Der Volksmund hat damals diesen Buchstaben eine besondere Bedeutung gegeben, die noch heute geläufig ist: ^Großen Hunger auf frische Wurst“. Damit wurde die Armut der Gemeinde Höringhausen in damaliger Zeit zum Ausdruck gebracht.

1963 WLZ 28. 10.

Käserei-Produkte aus Waldeck ebenfalls prämiert

Sehr beachtliche Auszeichnungen auch bei der DLG-Käseprüfung 1963

Ausschnitt:

Tilsiterkäse 45 % Fett i. T.: Molkerel-Genossenschaft Edertal eGmbH. in Frankenberg, Molkerel-Genossenschaft eGmbH. Höringhausen, je eine Silberne DLG-Preismünze;

1963 WLZ 08. 11.

Kirmesnachfeier

Höringhausen. Die Nachfeier der Kirmes findet am Samstagabend im Gasthaus Frese statt. In den festlich geschmückten Räumen spielt die Kapelle Stäbe zum Tanz auf. Vor der Nachfeier wird, wie in jedem Jahr, die Kirmes auf der Steyer bestattet.

1963 WLZ 30. 11.

Elternnachmittag der Kinderabteilungen

Höringhausen. Die Kinderabteilungen des Turnvereins zeigen am Sonntag, dem 1. Dezember, bei einem Elternnachmittag ein buntes Programm aus ihrer turnerischen Arbeit. Die Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr im Saale des Gasthauses Frese.
